

Schweden-Norwegen.

* Das schwedisch-norwegische Kriegsministerium geht mit der Absicht Ausrüstungsgegenstände nach Preußen in Muster in der schwedisch-norwegischen Fertigung einzuführen, und hat zu diesem Zwecke das preußische Kriegsministerium Probe erbeten, die bereitwillig zur Verfügung gestellt und durch die diesige schwedisch-norwegische Gesandtschaft nach Stockholm abgesandt worden sind.

Spanien.

* Abermals wird ein kleines Schirmstück, bei dem die Spanier Sieger blieben, aus Cuba gemeldet. Im Distrikte Santo Espiritu stand ein Zusammenstoß zwischen 700 Mann spanischer Truppen und 2000 Aufständischen statt. Letztere flohen angeblich unter Zurücklassung von 40 Toten und zahlreichen Verwundeten, worunter mehrere Offiziere. Die Spanier hatten 14 Verwundete. Martinez Campos hofft immer noch, mit dem Aufstand fertig zu werden.

* In Madrid macht man sich indessen daran gefaßt, daß, wenn der Aufstand auf Cuba bis Ende dieses Jahres nicht einen kräftigen Stoß empfangen hat, bei den großen Sympathien, deren sich die Separatisten in den Ber. Staaten erfreuen, im Kongress Anträge eingebracht und vielleicht auch angenommen werden, die Cubane als kriegerische Macht anzuerkennen. Andrade, die natürlich leicht zu einem Gewichtigen Anlaß geben können. Wie aus New York telegraphiert wird, haben die Geschworenen in Wilmington die leichten dort verhandelten Abstürze trotz aller gegen sie vorliegenden Beweise freigesprochen, ein Urteil, das in der Bevölkerung geradezu mit Begeisterung aufgenommen sein soll.

Rußland.

* Den russischen Polen im Weichselgebiete war es auf Grund einer Beschlagnahme der Staatsherrschaft über die Vorläufe in Russland, das Urteil des Landgerichts in Weißbriest fest, daß der Bezirkshauptmann Wall im Triebenreich zum Aufgebot der bewaffneten Macht berufen wurde. Wall habe jedoch die rechtzeitige, telegraphische Anzeige über die Aufenthaltsorte der Polen an die Staatsbehörde zu erstatten unterlassen, die daher nicht in der Lage war, Ministerial-Kommissare zu entsenden. Das Urteil habe durchweg vorschriftsmäßig gehandelt. Die Regierung bedauerte das unglückliche Vorkommnis in Tschernjachow, sei jedoch nicht in der Lage, Maßregeln zu beschließen, die die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse endgültig ausschließen.

Frankreich.

* In Fontainebleau ist am Dienstag der Großfürst Konstantin von Russland in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, Honcourt und des französischen Botschafters am russischen Hof Grafen Montricoux eingetroffen. Er stattete dem Präsidenten Faure einen Besuch ab, nahm an dem Frühstück bei demselben teil und reiste um 2 Uhr wieder ab.

* Trotz der günstig laufenden offiziellen Nachrichten, die aus Madagaskar einlaufen, ist die Lage der dortigen französischen Truppen entsetzlich. Die Franzosen zerbrechen sich bereits den Kopf darüber, ob es besser sei, das Protektorat über die große Insel zu übernehmen oder sie ganz einfach zu annexieren. Es scheint, daß die Zeit zu solchen Erwägungen noch reichlich gegeben ist, daß man über das Fell des Bären gar zu früh verfügen will. Ein Brief des Bevollmächtigten der Agence Havas, datiert vom 13. September aus Majunga, beziffert die Zahl der Toten bei dem Expeditionskorps auf ungefähr 2000, unter denen sich 1100 Europäer befinden. Die Zahl der Kranken, die sich in den Hospitalslättern aufgehalten haben, kann sich auf 7000 belaufen, von denen der größere Teil allerdings im Stande sein dürfte, wieder zu seinem Kampfeleben zu kehren.

* Senator Magnier, der sich unerwarteterweise dem Gericht selbst gestellt hat, nachdem seine Komplizen im Südbahnvorzeuge freigesprochen worden waren, wird wohl die goldene Freiheit nicht lange zu entbehren haben. Er wird wohl auch nach einer kleinen Gerichtsumode die Freiheit wiederlangen und will sich dann, wie es heißt, nach Japan begeben, um dort seine Eisenbahnspeditionen fortzusetzen.

Italien.

* Am Mittwoch, dem 25-jährigen Gedenktag der 1870er Volksabstimmung in Rom, hat König Humbert eine Amnestie, aber nur für Militärstrafte erlassen.

Peter Bolt's Vermächtnis.

80)

(Fortsetzung.)

Weiter kam Gretchen nicht, denn Eva war trotz ihrer Schwäche aufgeprungen und hob die Arme wie zur Abwehr vor etwas Schrecklichem. "Gretchen," rief sie leidenschaftlich, "wenn du das thust, wenn je ein Wort von dem, was ich in dieser Stunde gesprochen, über deine Lippen kommt, dann vergebe ich, was du mir bis jetzt gewesen, dann ist jedes Band zwischen uns zerissen! Siehst du es nicht ein, daß mein Vergehen nicht gefühlt werden kann, daß ich still dulden muß, was ich über mich selbst herausbeschwor habe? Ein Mann wie Werner Lorenz läßt sich nicht gebürgt verwerfen und wieder aufnehmen; wenn ich mit Engelsstimmen zu ihm sprechte, ihr drückt ihn nicht zu mir zurück, zu mir, die ihn um eines Walroden willen verübmähne! Nicht wahr, Gretchen," fuhr sie fort und gab sich Ruh, ruhiger zu erscheinen, "du schweigst, mir zuliebe? Nur noch vier kurze Wochen und ich gehe fort auf Nimmerwiedersehen. Dann, Werner," schlußte sie wieder auf, "wird dein Wort Wahrheit: Unsere Wege werden sich nie mehr trennen!"

10.

Die Morgensonnen des zweitsten Mai fiel hell durch die Scheiben und beleuchtete scharf die Gestalt Ewigs, die mit strahlenden Augen mitten im Zimmer stand. "Endlich der zweitste Mai!" kam es Jubelnd von ihren Lippen. "So muß dem Gefangenen zu Blute sein, der nach

jahrelanger Haft die Niegel seines Kerkers läßt hören." Sie atmete tief auf. "Jetzt will ich alles nachholen; mit vollen Zügen will ich das Blut, das schöne, sonnige, lachende Leben gerinnen!"

Die Sommerzenträfin, die etwas matter und angegriffener als sonst auf dem Sofa saß, hob abwehrend die Hand. "Nicht diese laute Frechheit! Auch, ich kann sie nicht hören!" Sie strich mit der Hand über die Stirn und fuhr dann fort: "Ich weiß nicht, mir ist so bang heute. Mir klopft das Herz so angstlich wie vor einem Unglück! Peter Bolt war ein so eigentlicher Mann . . ."

Euch unterbrach ihre Mutter lachend: "Der alte Bolt war meiner schönen Frau Mama eisigster Verehrer, und sein Erbe gehört mir, die ich stolz darauf bin, das verzögte Ebenbild seiner angeborenen Jugendfreundin zu sein. Meine zarten Kinnmuscheln, alle die Kissen, Schuhe und Zigaretten, und ganz besonders meine persönliche Liebenswürdigkeit, die ich viele Jahre hindurch aufbaute, werden heute ihren Lohn finden. Ich habe mir schon ein reizendes Vergnügungsprogramm für die nächste Zukunft zusammengestellt und bedauere nur, daß Margas Hochzeit uns noch volle acht Tage an der Ausübung desselben verhindert."

Gretchen, die eben beschäftigt war, frische Gardinen an dem Fenster anzulegen, hob den Kopf und schaute die Schwester mit ernstem Blick an. "Ich wünschte, Euch, daß das bei meiner Hochzeit der einzige Klücksang wäre! Du scheinst es aber ganz zu vergessen, daß es an dem Tage einen größeren gibt, daß den ge-

weiter vordringen. — Wie es weiter in der Meldung heißt, hat Präsident Krüger bedeutende Waffenbestellungen in Deutschland gemacht.

Afrika.

* Li-Hung-Tchang, der bekannte chinesische Unterhändler des Friedensvertrages von Shimonek, wurde förmlich zum Range eines Kanzlers erhoben. Bei diesem Anlaß mag, um Afrikaverständnisse vorzubringen, bemerkt werden, daß es in China wenigstens 8 Kanzler gibt, welche zusammen eine Art Privataires des Kaisers bilden und die er gemeinsam oder einzeln, je nach seinem Belieben, über die gerade auf der Tagesordnung befindlichen Fragen konsultiert. Es wäre somit irrg. irgend eine Parallele zwischen dem Wirkungsbereich eines chinesischen Kanzlers und jenem der in europäischen Staaten bestehenden gleichnamigen Büroräumen ziehen zu wollen.

Von Nah und Fern.

* Der aus dem Melleage-Prozeß bekannte Alexianer-Bruder Heinrich, gegen den die Anklage wegen Meineids erhoben worden war, ist von dem Schwurgericht in Aachen freigesprochen worden.

* Wie am Donnerstag der Bruder Heinrich von den Alexianern, so wurde am Freitag auch der wichtigste Bruder Jeannus von der Anklage des Meineids freigesprochen.

* Die Revision in Sachen Schröder-Essen und Genossen ist vom Reichsgericht verworfen worden.

* Ein eigenartiges Geschenk hat die Luftschifferabteilung der Stadt Hannau in Schlesien gemacht. Ein Ballon der Abteilung ging nämlich am 20. September gegen Mittag über Hannau hinweg, hierbei zeigte sich die Lichtwirkung so vorsätzlich, daß es den Luftschiffern gelang, eine photographische Aufnahme von Hannau zu machen, die so vorsätzlich gelungen ist, daß alle Häuser der Stadt und ihrer Umgebung auf das genaueste wiedergegeben sind. Dieses Bild haben nun die Insassen des betreffenden Luftschiffes der Stadt Hannau zum Geschenk gemacht; die Photographie trägt die Unterschrift: "Aufgenommen am 20. September 1895, Höhe des Ballons 2000 Meter, horizontale Entfernung 1500 Meter, Fahrgeschwindigkeit in der Sekunde 29 Meter."

* Ein Graf gegen das Duell. Aus Beuthen wird gemeldet: Der Sohn des im Duell mit dem Assessor Kinnemann verhandelten Generaldirektors Kolba hat seinem Bruder ebenfalls gescheitert. Graf Hendel von Donnersmarck sucht dieses zweite Duell aber zu verhindern und hat mehrere Beamte, die bei dem ersten Kampfe als Karriereträger mitgewirkt hatten, sofort entlassen. (Sehr vernünftig!)

* Der neue Augsburger Seehafen ist mit der Elbe verbunden worden, indem der bisherige Schuttdamm von 100 Meter durchstoßen wurde. Die Benutzung des Hafens dürfte bereits Mitte Oktober für kleinere Fahrzeuge gestattet werden. Die Hamburg-Amerikanischen Schiffsdamper werden den Hafen erst Anfang nächsten Jahres benutzen.

* Eine Riesen-Eiche, die von den Stürmen des letzten Juli im Nimmerswald (Freiburg) entwurzelt wurde, ist auf die Landes-Ausstellung nach Genua gewandert. Der Stamm misst an der Basis 2,30 Meter, am oberen Ende gegen 2 Meter und ist 12 Meter lang. Das Holz ist fehlerlos und ohne Risse. Zum Transport nach Genua schreibt, sind diese Säbel zurechtgemachter Artillerie-Depot geliefert wurden.

* Eine geheimnisvolle Vergiftung geschichte beschäftigt gegenwärtig die Polizei. In einem Dingel-Tiegel des Hause P., die Hauptanziehungspunkte der Behörde. Beide erhielten vor wenigen Tagen je drei Mustersäckchen Muskatwein in einem kleinen Glas, das die Adresse des Hauses in Amtsstrasse trug, dem sie ihre Bestellungen zu machen pflegten. Die beiden jungen Mädchen verprüften sie einige Tropfen von dem Wein getötet, doch heimtückische Symptome: Erkältung in Zusammensetzung der Kehle und Eintritt des Speichels. Sie konnten keinen Trocken irgend einer Hälfte zu sich nehmen, fütterte sie die auch die Pupillenvergrößerung dartrat, alle Anzeichen der Atropin-Vergiftung. Zwei andere Personen waren beinahe gleichzeitig der Vergiftung zum Opfer gefallen, nämlich ein Gerichtsarzt und ein Apotheker, die mit der Untersuchung betraut worden waren. Beide verschwanden nach Genua, einige Tropfen dieselben Beschwerden, so daß die Mischung mit Atropin die Spur des Giftmischers geführt.

* Die Räumung afghanischer Gesträucher erfordert ein Komitee, an dessen Spitze der Herr

von seiner dort lebenden Schwester höchstens erschöpft sich darauf, auf einer Promenade zu spazieren. Die Firma B. hat als Spezialist der Gefangenbücherei und gilt als erste dieser Branche in Europa. Finanzielle Gründe für die unselige That liegen nicht vor, vielmehr John anderweitige geschäftliche Voraussetzungen der Gesell

gesellschaft am Freitag der Rhön bei Oberelsbach betroffen. Oberelsbach, am Fuße des Berges Rhöngebirges im Norden Unterfrankens, 10 Kilometer vom Amtsgerichtsamt Bischofsheim a. Rhön entfernt, ist ein Dorf mit 234 Wohnhäusern und etwas über 1000 Einwohnern. Nach der Feststellung des Bevölkerungsstands insgesamt 208 Wohnhäuser niedergebrannt, zu anderer Angabe sogar 260 Gebäude. Heute brach Freitag nachmittag kurz vor 5 Uhr Scheune der Bauerin Salome Baspel an. In wenigen Stunden war Oberelsbach fast ein Flammenmeer, dessen Schein stundenlang zu sehen war. Alle Anstrengungen der Feuerwehr und der großen Trockenheit nur in sehr bescheidenem Maße von Erfolg.

* Schriftstellerland. In Hamburg hat Schriftsteller Herbert Harbers wegen Nahrungssorgen erschossen. Er hatte sein 49. Lebensjahr noch nicht vollendet. Am verbreiteten ist seine Biographie über K. Horn. Unter den Titeln "Wilde Männer" und "Rote Rosen" veröffentlichte er seine Gedichte. Weder seine Freunde noch seine Schauspieler "Im Banne des Bösen" und "Dunkle Schlingen" konnten es zu literarischen Erfolgen bringen. Als geborener Einwohner der holländischen und niederländischen Provinzen machte und vertrieb verschiedene daraus überzeugte Seine letzte größere Arbeit behandelte die Hamburger Choleraepidemie von 1892.

* Unglücklicher Schuß. Auf der Jagd der Ali-Rauben traf der Lieutenant G. von den Lübecker Dragonern anstatt des aus dem Jagdgebiet nominierten Raabs mit einem einzigen Schuß drei Treiber und einen Förster. Der eine Treiber starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus, die anderen beiden sind leicht verletzt, dagegen hat der Förster schwere Verwundungen am Kopf und an der Brust erhalten.

* Schlesische Nachtwächter mit französischen Seitengewehren. Die Nachtwächter von Langenbielau sind seit voriger Woche mit diesen bisher noch gebrauchten Speichen mit Seitengewehren bewaffnet worden. Wie man in Breslau schreibt, sind diese Säbel zurechtgemachter Artillerie-Depot geliefert wurden.

* Eine geheimnisvolle Vergiftung geschichte beschäftigt gegenwärtig die Polizei. In einem Dingel-Tiegel des Hause P., die Hauptanziehungspunkte der Behörde. Beide erhielten vor wenigen Tagen je drei Mustersäckchen Muskatwein in einem kleinen Glas, das die Adresse des Hauses in Amtsstrasse trug, dem sie ihre Bestellungen zu machen pflegten. Die beiden jungen Mädchen verprüften sie einige Tropfen von dem Wein getötet, doch heimtückische Symptome: Erkältung in Zusammensetzung der Kehle und Eintritt des Speichels. Sie konnten keinen Trocken irgend einer Hälfte zu sich nehmen, fütterte sie die auch die Pupillenvergrößerung dartrat, alle Anzeichen der Atropin-Vergiftung. Zwei andere Personen waren beinahe gleichzeitig der Vergiftung zum Opfer gefallen, nämlich ein Gerichtsarzt und ein Apotheker, die mit der Untersuchung betraut worden waren. Beide verschwanden nach Genua, einige Tropfen dieselben Beschwerden, so daß die Mischung mit Atropin die Spur des Giftmischers geführt.

* In dem Herzen ihrer Tante wollte etwas wie Mitleid auf. Und wenn du keinen Platz ganz und gar aufgäbst, Eva? Ich meine, ja dem anstrengenden Beruf einer Lehrerin fällt doch nicht kräftig genug."

Gretchen war aufgezogen und fühlte sich blau und traurig aus, und mir ist der Gedanke schrecklich, dich in der Ferne, bei so anstrengender Tätigkeit zu wissen. Liebste Eva, erbitten hat sie mit Tränen in den Augen, "Ich bleibe bei dir, bleibe bei mir."

Eva entwand sich sanft ihren Armen, mach mir das Herz nicht schwer, Gretchen, fühlte sie, du weißt, ich kann hier nicht bleiben, ich muß fort — je eher, je besser."

Euch, die die beiden mit spöttischen Blicken betrachtet, mischte sich jetzt in das Gespräch ein. "Ich begreife nicht, Eva, weshalb du Margas wohlgelebten Vorschlag ablehnst — du bist ja mit Reiderl — sie nannte den Bräutigam ihrer Schwester nie anders — einen Freund, kommt also in eine Umgebung, die ihr beigebracht und die mindestens — das soll sein allen grohes Kompliment für dich sein, Marpa, so anständig ist, wie die, die dich bei deiner alten Frau Rechtsanwalt erwartet."

"Ich suche auch durchaus kein Ammenamt," warf Eva ein, "sondern einen Lebensberuf." Lucy zuckte mit der ihr eigenartigen Schultern. "Ach Gott, Eva, doch hier, wo wir allein sind, die höchsten Phrasen. Lebensberuf! Als wenn du keinen ernstlich denkst, als wenn du nicht ebenso gut wie alle anderen Mädchen, in deinem Beruf

* Den Times geht aus Kavstadt eine Meldung zu, wonach sich die Boern zu einem heftigen Angriff gegen die Engländer rüsten, weil diese im Giulianische immer

liebten Vater die Erde deckt und seine Tochter wissen wird."

Euch war dunkelrot geworden. "Du hast eine entsetzliche Art, Marpa, eine unschuldige Freude zu tönen! Ich denke an den lieben Papa gewiß so oft, wie du; nur halte ich es für angemessener, meine Gefühle nicht bei jeder Gelegenheit zur Schau zu tragen. So viel beherrschten sollte sich jeder können."

Der Eintritt Evas unterdrückte eine Verklärung Gretchens, die nach dem Blick zu schließen, mit welchem sie ihre jüngere Schwester freute, nicht milde ausgefallen wäre. Auch Lucy schien die Unterbrechung angenehm zu sein; wenigstens wendete sie sich rasch an ihre Cousine: "Du willst schon ausgesogen, Eva?" "Ich habe noch verschiedene Vorberestellungen für meine Reise zu treffen," antwortete sie. Die Sommerzenträfin zögerte einen Augenblick, dann legte sie mit einem unsicheren Blick auf ihre jüngste Tochter: "Du hältst also wirklich an deinem Vorhaben fest, Eva? Willst du denselben nicht wenigstens einige Wochen hinausschieben und dich in unserem neuen Heim erholen? Ich finde, du siehst sehr angegriffen aus."

Für einen Augenblick scheuchte eine flammende Röte die Blässe von Evas Wangen. "Ich danke dir herzlich, liebe Tante," sagte sie freundlich, aber wie du weißt, beginnt in kurzer Zeit auf dem Conservatorium ein neuer Kursus, und wenn ich den Terminus nicht innehalte, muß ich bis zum Herbst feiern. Eine etwas lange Ferienzeit, setzte sie mit mattem Lächeln hinzu.